



亲爱的读者朋友：

在下面的报道中，您将阅读到我们对过去一学期的精彩回顾以及接下来学院发生的一些新鲜事件。在此我们特地感谢一位参加 2011 年北京夏令营的学员为我们提供的照片及文章，使我们在第三页的报导格外丰富。

祝您阅读愉快!

杜塞尔多夫孔子学院

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Newsletter-Ausgabe erhalten Sie einen kurzen Rückblick über das vergangene Trimester und einige Neuigkeiten für das Kommende. Dank eines Teilnehmers des Summercamp 2011 in Beijing, der uns freundlicherweise Fotos und einen kurzen Bericht geschickt hat, ist die Seite 3 besonders bunt geworden.

Viel Spaß beim Lesen und bis bald!

Konfuzius-Institut Düsseldorf

August 2011

Redaktion: Keiko Ito

INHALTSÜBERSICHT

1. **Anja Obst: „Fettnäpfchenführer China“**
2. **„Der Drache tanzt in Düsseldorf“ – das erste Chinafest in Düsseldorf**
3. **Summercamp 2011 in Beijing – ein Erfahrungsbericht**
4. **Zur Geschichte und Entstehung des Konfuzius-Instituts (Düsseldorf)**
5. **Budapest: Europa-Treffen der Konfuzius-Institute 2011**
6. **Beiratsgründung des Konfuzius-Institut Düsseldorf**
7. **Fotoausstellung Cai Yuanpei**
8. **Der vierte Kreativwettbewerb Chinesisch**

全球孔子学院分布图





Das Konfuzius-Institut Düsseldorf lädt ein

zu einer Lesung mit

Anja Obst

„Fettnäpfchenführer China - Der Wink mit dem Hühnerfuß“

am 30. August 2011, um 18:30 Uhr im Konfuzius-Institut Düsseldorf,
Graf-Adolf-Str. 63, 40210 Düsseldorf

China ist in aller Munde. Touristen, Geschäftsleute und Studenten fallen ein in das riesige Land - und nicht wenige dabei auch kräftig auf die Nase. Zum Beispiel, wenn sie sich jene putzen, herzhaft Hände schütteln oder sich selbst Bier nachschenken. Dass die Chinesen sich durch Drängeln, Rülpsen und Spucken offensichtlich nicht besser benehmen, ist etwas ganz anderes, denn ihr Verhalten ist völlig normal. Jedenfalls in China.

Das lernt auch Peter, ein junger Student aus Bremen. Ein halbes Jahr will er in Peking bleiben und muss dabei schnell einsehen, dass jeder Tag des chinesischen Alltags ein einziger Kampf ist. Das Kaufen einer Heizung dauert Stunden, beim Frühlingsfest jagt ein Aberglaube den nächsten und der Verkehr ist eine reine Todesfalle. Dazu dann noch diese Sprache, bei der ein Wort wie das andere klingt! Wenn dann selbst ein entspannender Ausflug an die Große Mauer zum Eklat wird, geht doch sämtliche Lebensfreude verloren, oder?

Nein, auf keinen Fall! Denn Peter ist nicht nur zäh, sondern vor allem offen und wissbegierig. Schritt für Schritt erklimmt er seine ganz persönliche Chinesische Mauer und lernt in diesem halben Jahr nicht nur, wie die Chinesen ticken, sondern auch warum sie so ticken, wie sie ticken...

"Der Drache tanzt in Düsseldorf" - Chinafest in Düsseldorf

Am 17. September findet zum ersten Mal das Chinafest Düsseldorf statt. Veranstaltungsort ist der Marktplatz vor dem Rathaus.

Die Besucher erwartet rund um das Jan-Wellem-Denkmal ein buntes, informatives und zum Teil interaktives Programm. So ist auf einer Kulturbühne ein ganztägiges Bühnenprogramm unter dem Veranstaltungsmotto „Der Drache tanzt in Düsseldorf“ vorgesehen. Weiterhin wird sich die kulturelle Vielfalt Chinas in ca. 35 roten Ausstellertelten präsentieren.

Und wir sind mit dabei!



Ort und Zeit der Veranstaltung:

Rathausplatz, Düsseldorf

17. September 2011, Beginn um 10.00 Uhr

Summertime 2011 in Beijing

Am 15.07. gegen 11 Uhr ging es vom Düsseldorfer Hbf nach Frankfurt Flughafen und von dort nach Beijing, China. Nach langer Reise kamen wir endlich gegen 06:30 Uhr Ortszeit in Beijing an und wurden mit dem Bus zum Campus der BFSU (Beijing Foreign Studies University) gefahren, an dem das Summertime 2011 stattfand.

Am ersten Tag besuchten wir die Wanfujing Straße (vergleichbar mit der Kö, nur viel viel größer) und den „Nightmarket“ an dem offene Stände, frischzubereitete Speisen feilboten. Man konnte nicht nur gebratene Nudeln und gedämpfte Teigtaschen, sondern auch Skorpione und Küken bestaunen. Das Summertime hatte ein buntes Programm aus Programmpunkten innerhalb des Campus, wie eine KungFu Show, Peking Oper etc., aber auch Besuche der chinesischen Mauer und des berühmten Restaurants Quanjude standen auf dem Tagesprogramm. Alles in allem war es ein tolles Summertime.



Bericht und Fotos von Markus Menrath



Kennen Sie Konfuzius?

Wann und wo wurde das erste Konfuzius-Institut gegründet? Wie viele gibt es mittlerweile weltweit? Wie entwickelte sich das Konfuzius-Institut an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf? Solche und viele andere Fragen zur Geschichte und Entstehung des Konfuzius-Instituts Düsseldorf beantwortet Institutsdirektor Dr. Eberspächer in seinem im Universitätsjahrbuch erschienen Essay. Der Artikel steht auf unserer Homepage für Sie zum Download bereit.



Durch einen Klick auf das Bild gelangen Sie direkt zum Artikel.

Europatreffen der Konfuzius-Institute in Budapest:

Um die Kommunikation und Kooperationen zwischen den einzelnen Konfuzius-Instituten in Europa weiter zu fördern, finden seit mehreren Jahren Symposien statt. Das diesjährige Treffen der Konfuzius-Institute fand im Juni an der Eötvös Loránd University in Budapest statt. Dabei wurde auf folgende Themen ein besonderes Augenmerk geworfen:

- Die Planung und Entwicklung der Zusammenarbeit der Institute
- Standards und Evaluationen
- Die Rolle und Funktion der Institute im Rahmen des internationalen Unterrichts für Chinesisch als Fremdsprache und die damit verbundene Weiterentwicklung von Lehrmaterial
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Chinesisch-Lehrer





Der Beirat des Konfuzius-Instituts Düsseldorf

Am Montag, 20. Juni 2011, fand die konstituierende Sitzung des Beirats des Konfuzius-Instituts Düsseldorf statt. Der Beirat wird das offizielle chinesische Kulturinstitut bei seiner Tätigkeit beraten und Anregungen zu neuen Tätigkeitsfeldern geben. Er setzt sich aus Persönlichkeiten der Stadt Düsseldorf und der Heinrich-Heine-Universität, aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen, die dem Konfuzius-Institut verbunden sind und Interesse an China und seiner Kultur haben.

Gründungsmitglieder sind der Prorektor der Heinrich-Heine-Universität für Hochschulmanagement und Internationales, Prof. Dr. Axel Buchner, der Leiter des Bereichs Deutsch als Fremdsprache an der Heinrich-Heine-Universität und Gründungsdirektor des Konfuzius-Instituts, Dr. Peter Hachenberg, der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung der Stadt Düsseldorf, Uwe Kerkmann, der bekannte Sinologe Prof. Dr. Wolfgang Kubin, die Leiterin des Kulturamts der Stadt Düsseldorf, Marianne Schirge, und der Leiter der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Stadt Düsseldorf, Boris Stähly. Der Beirat wählte Herrn Dr. Hachenberg zu seinem Sprecher.

Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden des Konfuzius-Instituts, Prof. Dr. Dr. Alfons Labisch, gab der Institutsdirektor Dr. Cord Eberspächer einen Überblick über die Arbeit und die Entwicklung des Konfuzius-Instituts in den Bereichen Sprache, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Er betonte besonders die enge Kooperation mit anderen Kultureinrichtungen der Stadt Düsseldorf sowie auch die erfolgreichen Angebote für Studentinnen und Studenten der Heinrich-Heine-Universität. Zudem verwies er auf die wachsende Anerkennung

als Ansprechpartner in Sachen China, die Kompetenzen des Instituts werden inzwischen aus ganz Nordrhein-Westfalen in Anspruch genommen. In der folgenden Diskussion informierten sich die Mitglieder des Beirats weiter über einzelne Bereiche wie die Entwicklung des Chinesischunterrichts an Düsseldorfer Schulen oder Stipendien für Chinesischler. Der Beirat gab darüber hinaus wertvolle Anregungen zur weiteren Vernetzung des Instituts und zu möglichen weiteren Aktivitäten.



Die Beiratsmitglieder des Konfuzius-Instituts. Von links nach rechts: Boris Stähly, Wolfgang Kubin, Marianne Schirge, Peter Hachenberg und Axel Buchner. Nicht auf dem Bild: Uwe Kerkmann.

Cai Yuanpei – der chinesische Humboldt

Die im Juni stattgefundenene einwöchige Fotoausstellung über Cai Yuanpei im Düsseldorf China Center war ein großer Erfolg. Die Ausstellung wurde mit Grußworten von vielen Ehrengästen feierlich eröffnet. Es waren u.a. anwesend: Der Präsident der Beijinger Universität, Zhou Qifeng, der Kulturdezernent der Stadt Düsseldorf, Hans-Georg Lohe, die Leiterin der Abteilung für Bildung und Kultur des chinesischen Generalkonsulats in Frankfurt a.M., Liu Xuan und Dr. Cord Eberspächer, der Leiter des Konfuzius-Instituts Düsseldorf.



Zur Person Cai Yuanpei

Geboren 1868 als Sohn eines Kaufmanns studierte Cai Yuanpei zunächst den konfuzianischen Kanon. Nach der Erlangung eines Gelehrtengrades erwachte Ende des 19. Jahrhunderts sein Interesse für westliches Wissen und Kultur. Er wandte sich weg vom traditionellen Konfuzianer und trat nun als aufgeklärter Intellektueller für den Sturz der Qing-Dynastie und Aufbau einer Republik ein.

Seine Begegnung mit Deutschland

Erste Station Cai Yuanpeis in Deutschland war Berlin 1907, wo er aber aufgrund fehlender Nachweise nicht studieren durfte. Er ging daher nach Leipzig und widmete sich dort dem Studium der Philosophie, Psychologie und Ästhetik. Seinen Lebensunterhalt verdiente er mit Chinesisch-Unterricht und Übersetzungen.

Der chinesische Humboldt

1912 wurde in China die Republik ausgerufen und Cai Yuanpei zum Bildungsminister ernannt. In dieser Funktion und später als Rektor der Peking-Universität gab er neue Richtlinien der Bildungspolitik heraus und propagierte „geistige Freiheit und wissenschaftliche Pluralität.“

Der Kulturvermittler zwischen Deutschland und China

Cai Yuanpei förderte aktiv den wissenschaftlichen Austausch zwischen beiden Ländern, indem er nicht nur namhafte deutsche Wissenschaftler bei ihrer Forschung unterstützte. Außerdem übersetzte er Kants Werk ins Chinesische und förderte das Auslandsstudium chinesischer Studenten in Deutschland.



260 Schülerinnen und Schüler aus ganz NRW für ihre Chinesisch-Kenntnisse ausgezeichnet / 4. Kreativwettbewerb

Zum vierten Mal haben sich am Wochenende Schülerinnen und Schüler aus ganz Nordrhein-Westfalen zum landesweiten Kreativwettbewerb Chinesisch getroffen. Über 260 Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 20 Jahren zeigten ihr Können und beeindruckten Jury und Fachpublikum mit ihren Chinesischkenntnissen. Zum Lohn gab es wertvolle Sach- und Geldpreise und eine von Schulministerin Sylvia Löhrmann unterzeichnete Urkunde. [...]In diesem Jahr fand der Wettbewerb in der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Bochum statt.

Bei dem landesweiten Wettbewerb präsentierten die Schülerinnen und Schüler kurze Texte, Theaterstücke, Sketche, Lieder oder Gedichte in chinesischer Sprache und lieferten Einblicke in den deutsch-chinesischen Sprach- und Kulturaustausch. [...]Neben wertvollen Sachpreisen gewannen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem einen zweiwöchigen Aufenthalt in einem Sommer-Camp in Peking in den Sommerferien 2011.

Der Wettbewerb trägt der wachsenden Bedeutung Chinas in der Welt sowie einer innovativen Sprachausbildung an nordrhein-westfälischen Schulen Rechnung. Insgesamt lernen in NRW rund 1.700 Schülerinnen und Schüler an 35 Schulen Chinesisch. Weitere Schulen bieten Chinesisch in Arbeitsgemeinschaften an.

Der Kreativwettbewerb geht auf eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen, der Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik, des Konfuzius-Instituts Düsseldorf, des Konfuzius-Instituts Metropole Ruhr und des Landesspracheninstituts der Ruhr-Universität Bochum zurück. Er wird durch zahlreiche Sponsoren unterstützt.



Preisträger Sekundarstufe I

1. Preis: Abtei-Gymnasium Pulheim-Brauweiler
2. Preis: Realschule Burbach
3. Preis: Paul-Klee-Gymnasium Overath und International School Heiligenhaus
4. Preis: Engelbert-von-Berg-Gymnasium Wipperfürth, Geschwister Scholl Gesamtschule Dortmund, Gymnasium Odenthal

Ein Sonderpreis ging an die Köllerholz-Schule, eine Grundschule in Bochum.

Preisträger Sekundarstufe II

1. Preis: Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium Münster
2. Preis: Röntgen-Gymnasium Remscheid
3. Preis: Heinrich-Böll-Gesamtschule Bochum
4. Preis: Gertrud-Bäumer-Gymnasium Remscheid
5. Preis: Geschwister-Scholl-Gesamtschule Dortmund

Quelle: <http://www.nrw.de/meldungen-der-landesregierung/schueler-aus-nrw-fuer-chinesisch-kenntnisse-ausgezeichnet-10667/>